Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 20

Artikel: Bescheidenheit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819704

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der meinige schütze dich vor allem Unglück, wandle unter dem Schatten seiner Fittig, bewahre stets das Gesetz des Herrn in deinem reinen Herzen, und alle Wünsche deiner Seele sollen erfüllet werden.

Amen! sagte Sie, indem Sie mir ihre Hand reichte — ich ergriff Sie mit sanfter Erschütterung, und gab ihr einen Brüderkuß auf ihr offne Stirne, ihre Wangen färbten sich mit jungfräulicher Scham, und ihr Mund, auf dem die Weisheit des Gesetzes ruhet, sagte mir vielleicht das letzte Lebewohl. Ich sah ihr nach, bis die Wendung des Felsen Sie mir entzog; nahm auch meinen Weg nach Olten, und schlief beym süssen Rückerinnern des Segens, der sanft um mein Ohr säuselte.

Bescheidenheit.

Nie lacht die finstere Climene.
Man sagt, sie habe keine Zähne,
Auch sey ihr Mündchen etwas weit;
Doch übt sie nur Bescheidenheit.

Duns schweiget, wenn Gelehrte sprechen
Sie mögen immer Lanzen brechen;
Er mischt sich nie in ihren Streit.
Warum doch? Aus Bescheidenheit.

Philistor will nichts drucken lassen.
Es sagen manche, die ihn hassen,
Es sey, weil er die Kritik scheut,
Allein es ist Bescheidenheit.

Wie züchtig trägt sich Wilhelmine!
Doch heißt es Trotz der frommen Miene
Sie hab' gelebt zu ihrer Zeit.
So geht es der Bescheidenheit.

Flavina trägt seit vielen Monden,
An ihren Kleidern keine Blonden,
Sie sind versetzet, wie man schreit;
Sie aber nennts Bescheidenheit.

Amint verkaufet Roß und Wagen.
Vielleicht weil Gläubiger ihn plagen!
So spricht man freylich weit und breit;
Doch thut ers aus Bescheidenheit.

Nachricht.

Jemand vermißt Gazette de sante, oder gemeinnütziges Magazin 1ter Thl. Der Eigenthümer wünschte ihn sehnlichst zurück.

Auflösung der letzten Scharade.

Ein Wasserkrug.

Räthsel.

Schön Ding ist, traun! ein Kleid,
Wenns hagelt, friert und schneyt!
Ich Armer hab im Winter keins,
Jedoch im heißen Sommer eins.